

Karl Friedrich Rossow

**Des Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn, Herrn Christian Ludewig,  
Regierenden Herzogs zu Mecklenburg ... hohen und höchsterfreulichen Geburts-  
Tag besingen den 15ten May des Jahrs 1749 ...**

Rostock: gedruckt bey Johann Jacob Adler, [1749]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1751444309>

Druck Freier  Zugang





4°

Mkl 8 I

2260-4°



33 Stücke.

Melb. f. I  
2260. - 40



Des

Durchlauchtigsten Herzogs und Herrn,

S S R R S

Christian Ludwig,

Regierenden Herzogs zu Mecklenburg,

Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rügenburg, auch Grafen zu Schwerin,  
der Lande Rostock und Stargard Herrn, &c.

Ihres allergnädigsten Herzogs und Herrn,

hohen und höchsterfreulichen

Geburts - Tag

befingen

den 15ten May des Jahrs 1749, in tiefster Ehrfurcht und Unterthänigkeit  
demüthigst,

die sämtlichen Rostocker,

durch ihren izigen Senior

Carl Friederich Rossow,

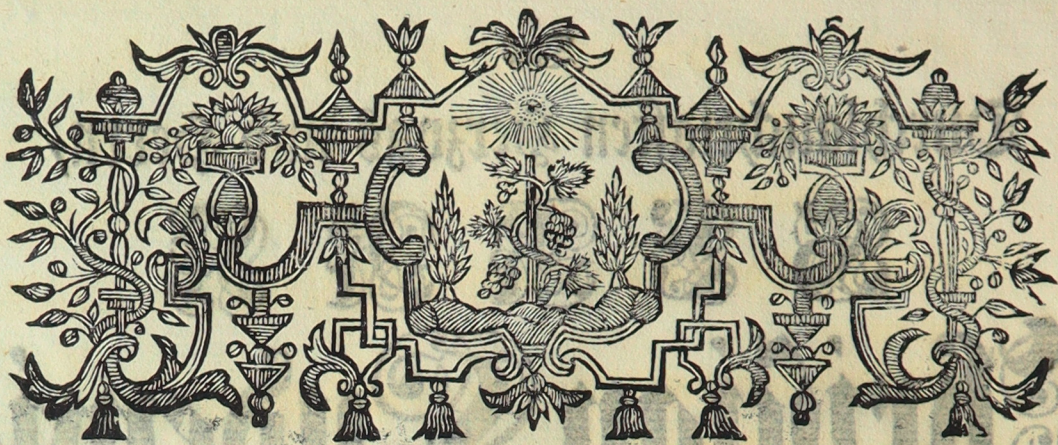
der beiden Rechten Beflissenen.



Rostock,

gedruckt bey Johann Jacob Adler, Herzogl. Hof- und Academisch. Buchdrucker.





**Erhabenster Regent,**

der Wenden Schutz und Lust,  
Herr, den der Vorsicht Arm zu unserm Wol erschaffen,  
Heut füllt ein zarter Reiz der Unterthanen Brust;  
Kann unsre Muse wol bei so viel Jubel schlafen?  
Verzeih dem Trieb, der uns die frohen Töne lehrt.



Die Demuth fällt gebückt vor **DEINEM** Trohne nieder,  
Die Ehrfurcht neben ihr. Die Treu, die **DICH** verehrt,  
Die Freude reicht entzückt **DICH**, **Herrscher**, diese Lieder,  
An Schmuck und Glanze arm, doch reich an Redlichkeit.

**V**on Gott erbetene, ihr angenehme Stunden,  
Die ihr auf Mecklenburg so vielen Segen streut,  
Willkommen! daß ihr euch heut wieder eingefunden.  
Auf! zeichnet diesen Tag mit rothen Farben an,  
An dem der **theurste Prinz** vordem die Welt erblicket,  
Singt Lieder, welche nur die Andacht dichten kann,  
Und seht auf **GOTT** zurück, der uns durch **JHN** beglücket.  
Ja! singt der Gottheit Lob mit dankerfüllten Mund;  
Dan muß **des Fürsten** Ruhm auf muntern Lippen schweben.  
Ihr Worte! zaudert nicht, macht unsre Regung kund,  
Und wiederhohlt es stets: **Der Herzog müsse leben!**  
Zurück Verdruß und Leid, ihr schwarzen Sorgen flieht!  
Heut darf kein ecker Schmerz, die bange Brust zernagen,  
**Der Herzog** ist um uns und unser Wohl bemüht,  
Und wir, wir wollten **JHN** wohl auf den Händen tragen.

**W**o spricht der Unterthan, der Jüngling und der Greis,  
Der Säugling fällt ihm nach. Die unzählbare Menge  
Eilt zu der Allmacht Stuhl, und opffert Ruhm und Preis  
Und Wünsche und Gebet. Ihr murmelndes Gedränge  
Reißt auch uns mit sich fort, wir eilen mit hinzu,  
Wir knien Ehrfurchts voll am Fuß des Altars nieder,  
Und flehn um **Ludwig's** Wol und **SEINER** Staaten Ruh,  
Sie schweigt der eine still; dort fleht der andre wieder.

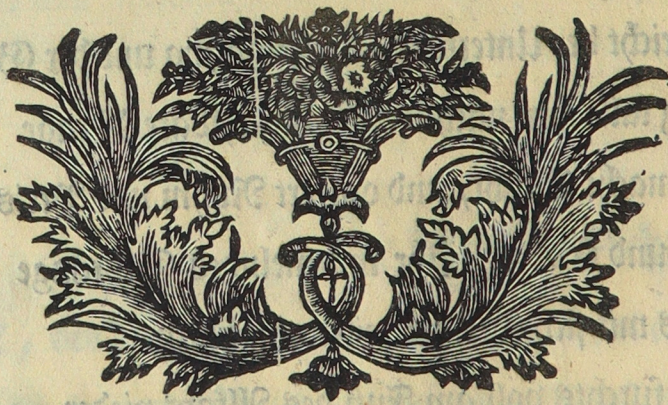


Leg, ruft das Mäusenchor, du Vater dieser Welt,  
Der du die Zeiten schaffst, von unsern iungen Jahren  
Dem Herzog viele zu. Dein Arm, der ihn erhält,  
Laß sein Durchlauchtig Haus nie Schmerz noch Leid erfahren.

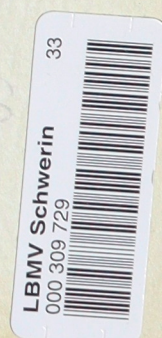
**W**a! ia! die Vorsicht hörts, die Mutter vom Geschick,  
Von Maiestät umstrahlt winkt sie der Lust dem Segen,  
Sie ruft dem Ueberfluß der Ruhe und dem Glück,  
Um des Gesalbten Haupt sich doppelt schön zu legen.

**E**s hebt der Belt sein Haupt aus grünem Schilfempor,  
Auf dich, Bandalia, wirft er die scharfen Blicke,  
Und wickelt schüttelnd sich aus Schaum und See hervor.  
Sein Auge sieht erstaunt, dein keimend nahes Glück,  
Er iauchzt dreimal, und stürzt sich froher in das Meer.  
Der Freude sanfter Tritt beblüht die fetten Fluren.

**H**err, uns reicht Deine Huld des Dankes Vorwurf her,  
Die drücke stets in uns der Gnade milde Spuren.













Die Demuth fällt gebückt vor **DEINEM** Trohne nieder,  
Die Ehrfurcht neben ihr. Die Treu, die **DICH** verehrt,  
Die Freude reicht entzückt **DIR**, **Herrscher**, diese Lieder,  
An Schmuck und Glanze arm, doch reich an Redlichkeit.

**V**on Gott erbetene, ihr angenehme Stunden,  
Die ihr auf Mecklenburg so vielen Segen streut,  
Willkommen! daß ihr euch heut wieder eingefunden.  
Auf! zeichnet diesen Tag mit rohten Farben an,  
An dem der **theurste Prinz** vordem die Welt erblicket,  
Singt Lieder, welche nur die Andacht dichten kann,  
Und seht auf **GOTT** zurück, der uns durch **IHM** beglücket.  
Ja! singt der Gottheit Lob mit dankersfüllten Mund;

**Demus** des **Fürsten** Ruhm auf muntern Lippen schweben.

orte! zaudert nicht, macht unsre Regung kund,  
berhohlt es stets: **Der Herzog müsse leben!**

Verdruß und Leid, ihr schwarzen Sorgen flieht!

rf kein ekler Schmerz, die bange Brust zernagen,

**Herzog** ist um uns und unser Wohl bemüht,

, wir wollten **IHM** wohl auf den Händen tragen.

**S**o spricht der Unterthan, der Jüngling und der Greis,

Jugling fällt ihm nach. Die unzählbare Menge

er Allmacht Stuhl, und opffert Ruhm und Preis

ünsche und Gebet. Ihr murmelndes Gedränge

ich uns mit sich fort, wir eilen mit hinzu,

en Ehrfurchts voll am Fuß des Altars nieder,

n um **Ludwig** Wol und **SEINER** Staaten Ruh,

reigt der eine still; dort steht der andre wieder.

